

PRESSETEXT ZUR FREIEN VERFÜGUNG

Gotthard Schuh – der Fotograf als Maler

Ausstellung vom 29. April 2023 – 8. Juli 2023 im Atelier Righini Fries, Zürich

Gotthard Schuh (1897–1969) ist vornehmlich als Fotograf bekannt. Einige seiner Fotos wurden zu Ikonen der Schweizer Fotografie: der murmelspielende Knabe in Java, das römische Liebespaar, die Haut des Elefanten. Viel weniger bekannt ist sein malerisches und grafisches Œuvre. Dabei hat ihm die Malerei immer viel bedeutet. Gotthard Schuh kam ursprünglich von der bildenden Kunst her, wandte sich in den 1930er Jahren der Fotografie zu und kehrte schliesslich wieder zur Malerei zurück. Die Ausstellung im Atelier Righini Fries vereint erstmals Gemälde, grafische Arbeiten und Fotos von Gotthard Schuh, wobei in der Fotografie der Fokus auf Aufnahmen aus Zürich und dem Tessin liegt. In der Zusammenschau lassen sich bestimmte Leit motive ausmachen, die Schuhs ganzes Werk durchziehen. Rund 40 Leihgaben aus Privatbesitz, von der Fotostiftung Schweiz und anderen öffentlichen Sammlungen ermöglichen einen Querschnitt durch sein Schaffen.

Der Werdegang von Gotthard Schuh begann mit einer Ausbildung zum Maler. Er absolvierte die Kunstgewerbeschule in Basel und unternahm Studienreisen nach Italien und München. In seinem Frühwerk widmete er sich der Ölmalerei, experimentierte aber auch mit verschiedenen grafischen Techniken. Besonders in den Radierungen gelangen ihm einprägsame Chiffren für zwischenmenschliche Beziehungen. Trotz erster Erfolge in Ausstellungen, kamen ihm Zweifel an seiner Berufung. Um sich finanziell über Wasser zu halten, übernahm er kurzzeitig ein Fotogeschäft und entdeckte die Fotografie als Medium für sich. Unter dem Chefredaktor Arnold Kübler wurde Schuh Fotoreporter für die *Zürcher Illustrierte* und machte sich als Vertreter der «neuen Fotografie» einen Namen. 1941 wurde er Bildredaktor für die *Neue Zürcher Zeitung*. Doch das Bedürfnis, die Welt nicht nur mit der Kamera, sondern auch mit dem Pinsel zu erfassen, blieb zeitlebens bestehen. In den 1960er Jahren kehrte er folgerichtig wieder zur Malerei zurück. In seinem malerischen Spätwerk löste er sich zunehmend von der Figuration. Die Formen werden fliessender, flächiger, uneindeutiger und münden schliesslich in abstrakte Kompositionen. Dennoch lässt sich beobachten, wie bestimmte Motive sein ganzes Werk durchziehen: (Liebes-)Paare, schlafende Frauen, (Stadt-)Landschaften oder Menschen, versunken in ihren Alltagsbeschäftigungen.

Gotthard Schuhs Bilder und Fotos haben oft etwas Intimes an sich. Sie zeugen von einer Anteilnahme an den Menschen und einem sensiblen Blick auf die Welt. Das Atmosphärische der Bilder, das Einfangen von scheinbar Nebensächlichem und der Fokus auf den Menschen, sind charakteristische Merkmale von Gotthard Schuhs Bildwelten. Diese Merkmale und die beiden Lebensmittelpunkte Zürich und Tessin verbinden ihn mit dem Werk und Wirken der Künstlerfamilie Righini-Fries.

Die Ausstellung im Atelier Righini Fries, kuratiert von Guido Magnaguagno und Susanna Tschui, lädt dazu ein, den Fotografen im Maler und den Maler im Fotografen neu zu entdecken.

Ausstellungsdaten und Öffnungszeiten

Gotthard Schuh – der Fotograf als Maler

Atelier Righini Fries | Klosbachstrasse 150 | 8032 Zürich

29. April – 8. Juli 2023 | Donnerstag 17–20 Uhr | Samstag 10–17 Uhr | Auffahrt 18. Mai geschlossen

Kontakt

Stiftung Righini-Fries | Dr. Susanna Tschui | Klosbachstrasse 150 | CH – 8032 Zürich

stiftung@righini-fries.ch | www.righini-fries.ch | Tel. 043 268 05 30